

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionspreis:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Ztg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Warmberggasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Thun!

Ich finde mich bestimmt, das Protectorat über das rothe Kreuz in Oesterreich-Ungarn, welches Meine in Gott ruhende Frau Gemahlin, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth, ausgeübt hatte, Meiner Frau Schwiegertochter, der Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie, bis auf weiteres zu übertragen.

Schönbrunn am 16. December 1898.

Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 13. December d. J. dem anlässlich der Uebernahme in den Ruhestand mit dem Charakter eines Generals der Cavallerie ad honores ausgezeichneten Feldmarschall-Lieutenant, Garde-Oberlieutenant und Hauscommandanten der ungarischen Leibgarde Alexander Ritter Vaccarich v. Nagy-Ecs die Würde eines Geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen, Chef der sero-therapeutischen Abtheilung des Pasteur'schen Institutes in Paris Dr. Alexander W a r m o r e k das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. December d. J. dem Bürgermeister Friedrich Bredschneider in Böhmisch-Leipa das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, ferner dem Ingenieur Wenzel Schweizer und dem Inspector der böhmischen Nordbahn Karl Fichtner das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. December d. J. dem Theilhaber der Kunstverlagsfirma Gerlach und Schent in Wien Ferdinand Schent das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

* Concerte.

III. Mitglieder-Concert der philharmonischen Gesellschaft. — Wohlthätigkeits-Concert.

Aus dem unsterblichen Wirken Ludwig van Beethovens hallt die Gewissheit des Waltens eines großartigen schöpferischen Geistes entgegen, und seine Werke tunden eindringlich, dass das Orchester der belebten Erzieher des Volkes ist, weil es die Musik in ihrer reichsten Gestaltung offenbart, weil es die Tonkunst mit tausend Zungen reden lässt. Wie wahr ist daher der Ausspruch eines Biographen des größten aller Tondichter, es berühre unser innerstes Sein und erhabenstes Gefühl, wenn wir den Namen Beethoven ausprechen hören! Mit erhabenen Gefühlen und heiliger Ehrfurcht nennt die philharmonische Gesellschaft den Namen ihres großen, ruhmreichen Ehrenmitgliedes, und diese Gefühle finden ihren schönsten, ihren würdigsten Ausdruck in den weitverbreiteten, feierlichen Veranstaltungen, die dem Gedächtnis Beethovens gewidmet sind.

Zu der Feier, welche die philharmonische Gesellschaft am 2. v. Beethovens Geburtstag am 16. De-

cember veranstaltete, hatte sich alles eingefunden, das die Kunst liebt, der Kunst dient und mit Begeisterung dem ewig Schönen lauscht. Und sie wussten es alle den Philharmonikern und Meister Zöhrer Dank, dass nicht mit der göttlichen Kunst geklagt wurde, denn des Guten ist nie zu viel, wenn es Schöpfungen Beethovens zu genießen, geistig zu erfassen und ihre ausgezeichnete Vermittlung zu würdigen gilt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. December d. J. dem Privatdocenten der deutschen technischen Hochschule in Prag Alfred K l a a r den Titel und Charakter eines außerordentlichen Professors allergnädigst zu verleihen geruht.

Bylandt m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. November d. J. allergnädigst zu verleihen geruht:

den Titel eines Regierungsrathes:

dem Director der Staatsgewerbeschule in Triest Karl H e s k y;

den Titel eines kaiserlichen Rathes:

dem Stadtphysicus in Görz Dr. Aron L u z z a t t o, dem Inspector der österreichischen Staatsbahnen in Triest Adolf P o j a c z, dem Curatsaltdirector in Ragusa Anton S i l b e r h u b e r;

Allerhöchste Anerkennung für verdienstvolles Wirken im Interesse der österreichischen Gesellschaft vom Rothen Kreuze:

dem Major d. R., Präsident des Landeshilfs-Vereines vom Rothen Kreuze in Görz Karl Ritter von C a t i n e l l i;

das goldene Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Procuristen im Handelshause Albori in Triest Arthur von A l b o r i,

dem Hauptsteuereinnnehmer in Görz Michael A n d r e i c h;

dem Kaufmann in Haidenschaft Angelo C a s a g r a n d e,

dem Lloydmaschinenisten in Triest Lorenz C a s e r,

dem Capitän II. Classe des österreichischen Lloyd in Triest Peter C r a g l i e t t o,

dem Oberpostverwalter in Pola Karl F r a n k,

dem Strafanstaltsseelsorger in Capodistria Blasius G l a v i n a,

dem Bürgermeister in Matera Caspar K a s t e l i c,

dem Maschinenleiter und Mitglied des Gemeinde-ausschusses in Pola Johann M o l i t o r,

dem Pfarrer in Pola Franz M u j e s a n,

dem Hilfsämter-Directionsadjuncten der Finanz-direction in Triest Josef P e r o z z i,

dem Bürgermeister in Beglia Anton B u r g a,

dem Handelsmann, Gemeinderath, Mitglied der Handels- und Gewerbekammer Rovigno in Pola Josef R o c c o,

dem Titularinspector der Südbahngesellschaft in Triest Josef E d l e r v o n S c h u l h e i m,

dem Pfarrer in Lussingrande Rochus S t u p a r i c h,

dem Adjuncten am Triester städtischen Museum, Vorstandsmitglied des österreichischen Vereines für Seefischerei und Fischzucht in Triest Anton V a l l e,

dem Chef der Warenabtheilung der Unionbank in Triest Johann W a n n i e k,

dem Pfarrer in Bolosca Vincenz Z a m l i c,

dem Oberofficial der Südbahngesellschaft in Triest Andreas Z b o n a;

das goldene Verdienstkreuz:

dem Leiter der Vorbereitungsschule der Lehrerbildungsschule in Capodistria zu Castua Johann B u n c,

dem städtischen Schulleiter in Triest Friedrich C a m u s,

dem Postverwalter in Abbazia Josef C h e n e v i e r e,

dem Landwirt in Preseje Josef F o r t i c,

dem Postcontrolor in Görz Franz S e b a n,

dem Bürgermeister in Serpenizza Franz D o g a r,

dem Großgrundbesitzer in Lazzaretto S. Bartolomeo Johann M i l l o c h,

dem Bürgermeister in Reisenberg Josef P a w l i c a,

der Oberin der Congregation vom Orden der göttlichen Vorsehung in Pola Elvira P e d r i n i,

dem Bezirksschulinspector in Pola Nikolaus P r o d o m o,

dem Gefangen-Wachinspector der Strafanstalt Capodistria Anton S c h u s c h e l,

dem Postmeister in Fasana Johann T r o l i s,

dem Strafanstaltslehrer in Capodistria Simon B a s c o t t i,

das silberne Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Strafanstalts-Oberaufseher in Capodistria Johann G o r i a n,

dem Bootsmann beim Hafen- und Seesantitäts-capitanate in Triest Nikolaus C a r c o v i c h,

dem Arsenalmeister in Pola Karl C i o l i,

dem Oberarbeiter bei den Lagerhäusern in Triest Martin D o l e n c,

dem Steinmetzmeister in Pola Peter D o r i g o,

dem Oberlehrer in St. Peter bei Görz Matthias L a v r e n t i c,

dem Gemeindefsecretär in Flitsch Franz P e c e n k o,

dem Postamtsexpedient in Triest Anton P e s c h i e r,

in Es-dur (op. 73, dem Erzherzog Rudolf gewidmet, 1809 componiert, im Jahre 1811 zum erstenmale in Wien aufgeführt) bildete den Mittel- und Gipfelpunkt des Concertes. Wie noch in dankbarer Erinnerung stehen dürfte, wurde das glänzende, geistvolle Tonstück ungefähr vor drei Jahren vom Musikdirector Zöhrer meisterhaft gespielt; diesmal war die Wiedergabe einer jungen Künstlerin, Fräulein Toni T h o l f u s, anvertraut, die ihre dankbare aber schwierige Aufgabe glänzend löste.

Die äußere Erscheinung der zweiundzwanzigjährigen Dame besticht durch echt mädchenhafte Lieblichkeit und Anmuth, doch kann man ihrem echt künstlerischen Spiele auch mit geschlossenen Augen entzückt lauschen, denn es vereinigt hohes musikalisches Verständnis mit tadelloser, vollendeter Technik. Ihr Spiel hat Bluthwärme, zeichnet sich sowohl durch frisches Draufgehen wie tiefe Innerlichkeit aus, nebst dem besitzt Fräulein T h o l f u s alle Vorzüge einer hochbegabten Künstlerin, perlende Geläufigkeit, Klangschönheit, Kraft und poesievoller Vertiefung. Besonders reizvoll wirkt die wunderschöne Herausarbeitung dynamischer Schattierungen in den feinsten Abstufungen. Die Concertantin wurde durch die feinsinnige Orchesterbegleitung unter der Leitung des Herrn Musikdirectors Zöhrer bestens unterstützt. Durch anhaltenden, stürmischen Beifall nach jedem Satz drückte das Publicum seine begeisterte Anerkennung aus.

dem Schuhmacher in Triest Lukas Rauber,
dem Lootsen erster Classe beim Hafen- und See-
sanitätscapitanate in Triest Odrich Rosso,
dem Lootsen erster Classe beim Hafen- und See-
sanitätscapitanate in Triest Marcus Savoldelli,
dem Locomotivführer der Südbahngesellschaft in
Triest Johann Vogrig;

das silberne Verdienstkreuz:

dem Amtsdienere der Tabakfabrik in Rovigno
Matthias Albertini,
dem Steinmetz in der Dampfmühle Economo in
Triest Josef Bisiaf,
dem Briefträger in Triest Franz Fiegel,
dem Gefchworbenen des Hauptzollamtes und der
Lagerhäuser in Triest Martin Polenz,
dem Gefangenauffeher in Capodistria Josef Dru,
dem Eisenarbeiter im «Stabilimento tecnico» in
Triest Alois Sinigaglia.

Der k. k. Landespräsident hat den k. k. Landes-
regierungsconcipisten Richard Freiherrn Apfalter
von Apfalterern zum k. k. Bezirkscommissär in
Krain ernannt.

Heute wird das XXVIII. Stück des Landesgesetzblattes für
Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 41 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain
vom 14. December 1898, Z. 17.684, betreffend die Frei-
gebung des Verkehrs mit Reblasträgern zwischen der
Gemeinde St. Crucis im politischen Bezirke Gurktal und
dem in der Kundmachung vom 30. Juni 1898 (Z. G.
Bl. Nr. 31) bezeichneten I. Weinbaugebiete des Herzogthums
Krain, respective der angrenzenden Gemeinden des Her-
zogthums Steiermark.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.
Laibach am 22. December 1898.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreichischer Reichsrath.

Wien, 20. December.

Heute traten beide Häuser des Reichsrathes zu-
sammen.

Im Herrenhause richtete vor Uebergang
zur Tagesordnung Se. Excellenz Dr. Ignaz von
Plener namens der Verfassungspartei an das Prä-
sidium die Anfrage, ob dasselbe das Dienergesetz in
einer noch vor der Vertagung abzuhaltenden Sitzung
auf die Tagesordnung stellen wolle. Se. Durchlaucht
Präsident Alfred Fürst zu Windisch-Graetz er-
widerte, daß er, sobald das Abgeordnetenhaus das
Gesetz erledigt habe, dasselbe der Budget-Commission
zuweisen werde mit dem Ausdrucke des Wunsches, un-
gesäumt an die Berathung des Gesetzes zu schreiten,
damit das Plenum sobald als möglich dasselbe in
Verhandlung ziehen könne.

Hierauf wurde der Gesetzentwurf, betreffend die
im Jahre 1898 sicherzustellenden Bahnen niederer
Ordnung, nach einigen Bemerkungen des Bericht-
erstatters, Sr. Excellenz Freiherrn von Tzedik und
Sr. Erlaucht des Grafen Harrach in zweiter und
dritter Lesung zum Beschlusse erhoben. Ferner wurde
der kaiserlichen Verordnung vom 7. Juli 1898, be-
treffend den Bau einiger Theilstrecken der schmal-
spurigen Eisenbahn von Gabela in die Bocche di
Cattaro, die verfassungsmäßige Genehmigung und dem
Gesetzentwurfe, betreffend die Veräußerung der Staats-
bahnlinie Böhmisches-Leipa-Miemes an die Auffig-
Leptitzer Eisenbahn-Gesellschaft, die verfassungsmäßige
Zustimmung erteilt. Der Tag der nächsten Sitzung
wird im schriftlichen Wege bekanntgegeben werden.

Die nahezu unbekannten «Deutschen Tänze» für
Clavier, deren Entstehungszeit nicht bestimmt ist, gehören
nicht zu jenen Tonschöpfungen, die in ihrer urprüng-
lichen Form so vollkommen sind, daß sie die besser-
machenwollende Hand des Musikers fern hielten; das
bemeist ihre geschickte Bearbeitung durch Professor
Seiz, den Lehrer der Künstlerin. Es will uns jedoch
dünken, daß bei der gewaltigen Zahl erhabener und
herrlicher Claviercompositionen Beethovens die zwingende
Nothwendigkeit nicht vorhanden ist, eine weniger be-
deutende Composition, durch fremde Hand hergerichtet,
auf das Programm eines Beethoven-Concertes zu
setzen. Die Wiedergabe durch Fräulein Tholfs war
allerdings brillant und entfesselte einen Beifallssturm,
der sich erst besänftigte, als die Künstlerin den Schluß-
theil wiederholte.

Die zweite Symphonie in D-dur bildete den
würdevollen Schlußstein der Feier. In der musikalischen
Genealogie noch auf die Verwandtschaft mit Mozart
hinweisend, ist es doch Geist von seinem Geiste, der
durch die Symphonie sich hinzieht. In dem dramatisch
bewegten Sage rieseln mit leisem Rauschen die ver-
borgenen Quellen des Fidelio. Mit schönen Worten
leitet Marx die Schilderung des unsterblichen Ton-
werkes ein:

«Man hat in ihr das Gefühl, daß sie einer
glücklichen ersten folgt, daß ihr Bildner schon ein-
heimisch und bewährt ist in diesem Gebiete; so hat

Im Abgeordnetenhaus beantwortete
Unterrichtsminister Graf Blandt-Rehdt eine
Interpellation des Abg. Karez und Genossen, betreffend
den Circularerlass des Wiener Bezirkschulrathes über
die Classeneintheilung der Schulkinder unter Berücksich-
tigung des confessionellen Momentes. Der Minister
erklärte, er habe angeordnet, daß die weitere Durch-
führung des Erlasses vor seiner Richtigmäßigkeit nicht
mehr platzgreifen habe und daß in jenen Fällen,
wo die Handhabung des Erlasses zu Unzukömmlich-
keiten geführt haben sollte, dieselbe zu beseitigen sei.
Der Minister betonte schließlich, daß das confessionelle
Moment im Sinne der geltenden Gesetze und der auf
Grund derselben erlassenen allgemeinen Verordnungen
keinen generellen Eintheilungsgrund der Schüler in
Classen bildet. Sollten sich aber in vereinzelten Fällen
bei der Entwerfung des Stundenplanes technische
Schwierigkeiten ergeben, welche bei Bestand von
Parallelclassen und durch eine entsprechende Eintheilung
der Schüler zu lösen sind, könnte der Minister in
solchen Maßnahmen an sich eine Gesetzesverletzung
nicht erblicken.

Nach Beantwortung einiger Interpellationen durch
den Unterrichtsminister und den Handelsminister richtete
Abg. Schönerer an den Präsidenten mit Bezug
auf dessen Bemerkungen gegen den Abg. Wolf in der
letzten Sitzung eine Reihe von Anfragen in betreff der
Handhabung der Geschäftsordnung gegenüber der
Partei des Redners und beantragte schließlich, daß
über die Interpellationsbeantwortung des Justizministers
auf die Interpellationen der Abg. Hofmann-Wellen-
hof und Hohenburger in der nächsten Sitzung die
Debatte eröffnet werde. Der Präsident erklärte be-
züglich der Anfragen des Abg. Schönerer, daß er
alles, was er sagte, vollkommen aufrechterhalte und
davon kein Jota zurücknehme. (Beifall rechts.) Der
Antrag Schönerers wurde abgelehnt.

Der Handelsminister Freiherr von Dipauli
beantwortete eine Interpellation des Abg. Nieger, be-
treffend die Einhaltung der Sonntagsruhe beim
Handelsgewerbe, und sagte u. a., die gänzliche Unter-
sagung der Sonntagsarbeit beim Handelsgewerbe würde
heute den Verhältnissen, namentlich auf dem Lande,
wo die Bevölkerung vielfach nur an Sonntagen
Gelegenheit zu Einkäufen hat, wahrscheinlich noch sehr
viel peinlicher empfunden werden und Zwang anthun
und weder als den Interessen der Handelstreibenden
noch als jenen der Consumenten entsprechend gelten,
obwohl der Minister persönlich der Ansicht ist, daß
eine strenge Sonntagsruhe auch bei uns ohne Schaden
für die beteiligten Kreise successive angestrebt und
erreicht werden kann, wie das anderwärts schon längst
der Fall ist.

Der Unterrichtsminister erklärte in Beantwortung
einer Interpellation des Abg. Treuinfels, betreffend
eine in der Zeitschrift «Freie Lehrerstimme» enthaltene
religionsfeindliche Notiz, u. a., der Minister werde
jederzeit ebenso für die Wahrung der religiösen wie
der sittlichen Erziehung der Kinder eintreten. Sollten
die Lehrer eine solche Haltung einnehmen, die mit
diesem Zwecke der Volksschule, beziehungsweise dem
zu dessen Erreichung bestimmten Religionsunterrichte,
in Widerspruch steht, so werde der Minister nicht
ermangeln, die nothwendigen Maßnahmen mit aller
Entschiedenheit zu ergreifen.

Das Haus geht sodann zur Tagesordnung über:
Fortsetzung der Verhandlung des Dienergesetzes.

Das Haus nahm die restlichen Paragraphen des
Dienergesetzes in der Fassung des Ausschusses nach

sich die Freudigkeit und Weile des Daseins und die
behagliche Sicherheit in der Führung dieser Stimmen
und Massen, die man Orchester nennt, gesteigert. Es
ist im Grunde derselbe allgemeine Gedanke, der beiden
Symphonien unterliegt: ein Tonfest zu begehen in
Herrlichkeit und Freudigkeit und dazu all diese Helden
des Tonreiches, die Schar der Instrumente herbei-
zurufen»

Von den Philharmonikern in Beethoven'schem
Geiste mit vollster Hingabe gespielt, klang der Dank
für all den Genuß, den uns Zuhörers Dirigenten-
Talent und Fleiß vermittelt hat, in wärmstem, an-
erkennendstem Applause aus.

Die Kunst im Dienste der Wohlthätigkeit ver-
schaffte einem ansehnlichen Publicum einen fesselnden,
anregenden Abend. Wir haben den Verlauf des
Wohlthätigkeits-Concertes, das zum Besten des Kinder-
spitals am 16. December im großen Saale der Ton-
halle stattfand, bereits kurz geschildert.

Dem uner müßlichen Directions-Mitgliede der
humanitären Anstalt Herrn Leskovik war es ge-
glückt, hervorragende und angesehene Kunstkräfte: die
Ministerialrathsgattin Frau Karoline Mataja geb.
v. Radio, Fräulein Toni Pokorny, Concertsängerin,
und Herrn Adolfo Betti, Violinvirtuosen, für den
Abend zu gewinnen, und die ausgezeichneten Gäste
hatten in menschenfreundlichster Zuverlässigkeit und

Ablehnung der meisten, hauptsächlich von den Social-
demokraten und der deutschen Opposition gestellten
Abänderungsanträge an. Unter den Anträgen be-
findet sich der Antrag Verkauf, wonach jeder Diener
wöchentlich einen Ruhetag erhalten soll, sowie der
Antrag Kapferers wegen Sonntagsheiligung seitens der
Diener.

Die Ablehnung dieser Anträge rief Lärm und
Widerspruch bei den Socialdemokraten hervor und die
Zwischenrufe: «Wo sind die Katholiken?». Der
polnische Geistliche Pastor erklärte, seine Genossen
stimmten gegen den Antrag Verkauf, weil die Be-
stimmungen über die Sonntagsruhe nicht in dieses
Gesetz gehören; übrigens fassen die Socialdemokraten
die Sonntagsruhe nicht im katholischen Sinne auf.

Ueber die Bestimmung der Zeit des Straf-
tretens dieses Gesetzes lag ein Minoritätsvotum vor,
wonach das Gesetz mit rückwirkender Kraft vom
1. October 1898 in Kraft zu treten hat. Das
Minoritätsvotum wurde abgelehnt, dagegen der Antrag
Hofmanns von Wellenhop, daß das Gesetz mit
1. Jänner 1899 in Kraft trete, mit 160 gegen 167
Stimmen angenommen. (Beifall links.)

Abg. Ballinger erklärte, die katholische Volkspartei
sei für die Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung.
Der Antrag Kapferers möge in Form einer Resolution
vom Hause angenommen werden. Die Resolution wird
hierauf angenommen.

Nach Erledigung der Resolutionen zum Diener-
gesetz verlangt Abg. Stojanowski, das Präsidium möge
bei der Regierung dahin wirken, daß für das arme
polnische Volk noch vor Schluß des Jubiläumjahres
etwas geschehe, insbesondere der Ausnahmestand auf-
gehoben werde. Redner wird wiederholt zur Sache
gerufen. Schließlich wird ihm vom Präsidenten das
Wort entzogen.

Abg. Schönerer beantragt, morgen eine Sitzung
abzuhalten und auf die Tagesordnung das Ausgleichs-
provisorium zu stellen. Der Antrag wird abgelehnt.
Der Präsident wünscht den Abgeordneten frohe Wei-
nachten.

Abg. Hinterhuber interpelliert wegen doppel-
sprachiger Bezeichnung der Bahnstationen Rößsch und
Dobratsch der Gailthalbahn.

Abg. Zickler interpelliert wegen Anbringung
slovenischer Aufschriften auf den Amtstafeln und Druck-
sorten in von Slovenen bewohnten Gegenden, ferner
wegen Confiscation slovenischer Zeitungen in Marburg
sowie wegen der Zustände beim Kreisgericht in
Marburg.

Die nächste Sitzung wird schriftlich bekannt-
gegeben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. December.

Am 19. d. M. nachmittags fand unter dem Vor-
sitz des Ministerpräsidenten Grafen Thun eine
Minister-Conferenz statt.

Die «Budapester Correspondenz» meldet: Das
Amtsblatt veröffentlicht ein Allerhöchstes Handschreiben
an Baron Banffy, denselben der provisorischen
Leitung der Geschäfte des Ministeriums um die Aller-
höchste Person unter dem Ausdrucke des Dankes und
der vollen Anerkennung für den mit aufopfernder Hingabe
geleisteten Dienst enthebend. Ein weiteres Hand-
schreiben ernannt den Staatssecretär Grafen Secheny
zum Minister um die Allerhöchste Person unter gleich-
zeitiger Verleihung der Würde eines wirklichen Geheim-
rathes.

uneigennützigere Bereitwilligkeit ihre Kunst dem edlen
Zwecke zur Verfügung gestellt.

Frau Mataja ist eine vornehme, schöne Er-
scheinung, und vornehm ist auch die Art ihrer
Spiels. In den «Kinder-scenen» von Schumann, in
«Huldens Liebestod» von Wagner-Liszt, «Marionettes»
von Poldini und in der XIV. Rhapsodie von Liszt
traten die vortrefflichen künstlerischen Eigenschaften
einer geistvollen Pianistin, deren Technik auf hoher
Stufe steht, klar hervor. Frau Mataja setzt ihr Können
stets ein, wenn es gilt, idealen künstlerischen oder
wohlthätigen Zwecken zu dienen, und die schönste
Anerkennung findet die Künstlerin in dem großen
Erfolge ihrer Leistungen, der ihr auch diesmal in
vollem Maße zutheil wurde.

Fräulein Pokorny ist eine Sängerin mit wohl-
geschulten Stimmitteln und geschmackvoller Verwen-
dung derselben; sie erzielte ebenfalls großen, anerkennenden
Beifall.

Einen begabten jungen Künstler lernten wir in
Herrn Betti kennen. Er ist Südländer und sein Spiel
durchdringt südländische Wärme und einschmeichelnde
Weichheit, die besonders in rein lyrischen Stellen
bestrickend wirkt. Die Technik ist virtuos entwickelt,
die Intonation und Tongebung zeichnet sich durch
besondere Sauberkeit und Reinheit aus. Herr Betti
gewann rasch das Publicum und errang J.

Bei der Landtags-Ergänzungswahl der Stadt Ragusa wurde Advocat Dr. Blasius Matic (Serbe) gewählt. Der kroatische Gegencandidat Maic blieb in der Minderheit.

Koloman Tisza hielt unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung in Großwardein eine Wählerversammlung ab, wurde stürmisch begrüßt und hielt eine Rede, worin er ausführte, er übernehme die Verantwortung für die von ihm angeregte lex Tisza, weil sie keinen anderen Zweck habe, als das Land in der gegenwärtigen Zwangslage vor Schädigung der Interessen zu bewahren. Redner widerlegt die gegen ihn vorgebrachten Vorwürfe, namentlich die Unrichtigkeit der Behauptung, daß die Regierung durch die lex Tisza unumschränkte Ermächtigung erhalte. Selbst bezüglich der Ausgleichsvorlage erhält die Regierung nur eine Ermächtigung zum Ausgleichsprovisorium auf Grund des status quo. Wenn die Opposition die außerordentliche Macht gegen den Exlex-Zustand perhorresciere, stünde es in ihrer Macht, die Verhandlungen über die Indemnität und die Ausgleichsvorlagen zuzulassen, wodurch die lex Tisza überflüssig wird. Die zügellose Obstruction fügt dem Ansehen des Landes großen Schaden zu. Der Credit Ungarns im Auslande hat gelitten; die Papiere beginnen zurückzugehen. Die Rede Tiszas wurde wiederholt und zum Schluß mit stürmischem Beifalle begleitet. Die Versammlung drückte unter Hohenrufen Tisza Anhänglichkeit und unerschütterliches Vertrauen aus.

In der gestrigen Sitzung des kroatischen Landtages kam es zu erregten Scenen; als der Abgeordnete Bujan von Bisarovina im Saale erschien, brachen die Abgeordneten der Linken in die Rufe aus: „Hinaus mit ihm!“ Vergebens machte der Präsident darauf aufmerksam, daß der Abgeordnete Bujan das Recht habe, im Saale zu sein. Der Lärm dauerte fort, indem mit den Füßen gestampft und auf die Bulte geklopft wurde, so daß der Vorsitzende die Sitzung auf zehn Minuten unterbrechen mußte.

In der römischen Kammer beantwortete Unterrichtsminister Pacelli eine Anfrage des Deputierten Pascolato und anderer vier Deputierter über den schadhafte Zustand des Dogenpalastes in Venedig und über die für denselben bestehende Gefahr, welche das oberste Comité für die schönen Künste festgestellt haben soll. Der Minister erklärte, daß nach dem ihm gekommenen Bericht auch nicht der Schatten einer Gefahr bestehe.

Im französischen Senate verteidigte bei der Verhandlung über den Antrag, die Strafbestimmung hinsichtlich der Spionage und des Verrathes zu verschärfen, Monserin einen Zusatzantrag, welcher dahin geht, den Verrath auch in Friedenszeiten mit dem Tode zu bestrafen. Chamargan bekämpfte den Antrag als zu streng. Anspielend auf die Revision des Processes Dreyfus sagte Redner, derselbe wäre eine Komödie, wenn nicht alle Actenstücke dem Cassationshofe mitgetheilt würden. (Lärm.) Er befürwortet die Annahme des Antrages. Schließlich nahm der Senat den Gesetzentwurf nach dem vom Ausschusse festgelegten Wortlaut an, wonach auch in Friedenszeiten des Verrathes schuldig befundene Functionäre mit dem Tode bestraft werden sollen.

Eine der „P. C.“ aus Rom zugehende Meldung bezeichnet die Beforgnisse, die in manchen politischen Kreisen ungeachtet der beruhigenden Erklärungen des Ministers des Aeußern Canevaro über die Situation der Erythraa gegenüber der Expedition des Königs Menelik gehegt werden, als ungerechtfertigt. Abgesehen von den Versicherungen des diplomatischen

Vertreters Italiens in Abyssinien, Capitän Ciccocola, und des Gouverneurs der Erythraa, Martini, wonach keinerlei Anzeichen auf eine feindselige Absicht Meneliks gegen die Italiener hindeuten, lasse sich, da für eine freundschaftliche Verständigung über die noch schwebende Abgrenzungsfrage alle Bedingungen vorhanden seien, kein Grund finden, der den abyssinischen Herrscher zu einer so große Kosten erheischenden Expedition gegen die Erythraa bestimmen könnte.

Nach einer aus London zugehenden Meldung dürften die Verhandlungen zwischen den Mächten über die Reform der gemischten Gerichtshöfe in Egypten allen Anzeichen nach noch einige Zeit erfordern. Es gilt daher als wahrscheinlich, daß eine Verlängerung des bestehenden, im Februar 1899 ablaufenden Uebereinkommens, jedoch nur auf eine kurze Frist, platzgreifen werde.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Neujahrsempfänge bei Hofe abgesetzt.) Allerhöchster Anordnung zufolge werden die üblichen Empfänge zur Entgegennahme der Neujahrsgelationen für Se. Majestät den Kaiser in der Burg zu Wien und in Budapest wegen der für weiland Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth bestehenden Trauer diesmal nicht abgehalten werden.

— (Inhaber-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Se. Majestät Kaiser Franz Josef feiert am 11. Jänner die fünfzigste Wiederkehr des Jahrestages, an welchem er zum Oberstinhaber des damaligen Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, des jetzigen in Potsdam stehenden Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiments Nr. 2, ernannt wurde. Dieser Tag wird in Potsdam feierlich begangen werden. Ueberdies entsendet das Regiment eine Abordnung zu seinem erhabenen Chef nach Wien.

— (Eine neue Verkehrs-Instruction.) Das Eisenbahnministerium übergab der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen den von der Südbahngesellschaft im Namen der gemeinschaftlichen Directionen-Conferenz vorgelegten Entwurf der neuen Verkehrs-Instruction mit der Aufforderung eingehender Prüfung und Stellung allfälliger Abänderungs- und Ergänzungsanträge.

— (Bahneröffnung.) Die technisch-politische Prüfung der Localbahn Deutsch-Wroß-Saar wurde am 20. d. M. abgeschlossen. Die Eröffnung erfolgt heute.

— (Erdbeben.) In Pontafel wurde am 15. d. M. um 6 Uhr 20 Minuten abends ein drei Secunden dauerndes, von Süd nach Nord gehendes, stark rollendes Erdbeben wahrgenommen, das mit einem lauten Geräusch verbunden war; leichtere Gegenstände wurden umgeworfen.

— (Die Revision des Processes Dreyfus.) Der Cassationshof verlor am 20. d. den ehemaligen Minister Guerin und den früheren Commandanten des Militärgefängnisses der Cherche Midi Forcinetti. Der Cassationshof nahm Kenntnis vom gestellten Verlangen Eszterhazy's, verurteilt zu werden, und beraumte die Entscheidung hierüber auf nächste Woche an.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aus dem k. k. Stadtschulrath.) Ueber die am 9. December abgehaltene ordentliche Sitzung des k. k. Stadtschulrathes haben wir nachstehenden Bericht erhalten: Der Vorsitzende constatirt die Beschlussfähigkeit und beglückwünscht die Stadtschulraths-Mitglieder Domcapitular Bamejic und k. k. Fachschuldirektor Subic

seine Selbstbeherrschung während dieses Besuches zu bewahren, den er in der That vorausgesehen, und dennoch geräth er jetzt in Verwirrung. Die feuchten Augen des liebenden Weibes verrathen die ganze Glut der in demselben tobenden Leidenschaft, vor welcher er, trotzdem dieselbe eine gewisse Sehnsucht in ihm erweckt, sich beinahe zu fürchten beginnt.

Ellen gewahrt diese Furcht, und dies veranlaßt sie zum Geständnis. Die Frau trägt sehr oft den Sieg davon, indem sie sich selbst ausliefert. Durch das rückhaltslose Geständnis der Wahrheit überrascht die Frau denjenigen, der da weiß, daß sie die volle Wahrheit nur dann zu gestehen vermag, wenn ihr ganzes Wesen unter der Herrschaft der Liebe steht.

„D, verzeihen Sie mir“, wiederholt sie, „verzeihen Sie mir all die Leiden, die ich Ihnen durch mein Schweigen bereitete. Sie haben mir geflücht, nicht wahr?“

„Ich? Nein!“ stottert er.
„Spielen wir jetzt nicht mehr mit Worten!“ fährt sie eifrig fort. „Sie sind unschuldig an diesem blutigen Drama, welches Ihre Ehre verunglimpfte, und da Sie unschuldig sind, haben Sie mich sicherlich der Bosheit geziehen, ja, mich vielleicht sogar verdächtigt!“

„Sie verdächtigt?“ spricht Arthur ihr nach.
„Womit denn?“

(Fortsetzung folgt.)

zur Allerhöchsten Auszeichnung. Die im currenten Wege erledigten Geschäftstücke werden vom Schriftführer vortragen und zur Kenntnis genommen. Der Bericht des k. k. Bezirksschulinspectors Prof. Franz Sevec über die Nothwendigkeit eines Neubaus für die 3. städt. Knabenvolksschule wird genehmigt, und es wird beschlossen, die darin zum Ausdruck gebrachten Wünsche und Anträge dem Gemeinderathe im Wege des Stadtmagistrates dringend zur Annahme zu empfehlen. Dem städtischen Lehrer Anton Razinger wird die vierte Dienstalterszulage im Betrage jährlicher 60 fl. vom 1. November d. J. an zuerkannt. Mehreren auswärtigen Schülern wird die Aufnahme in hiesige Schulen gewährt, einige Kinder werden als unreif auf die Dauer des laufenden Schuljahres vom Schulbesuche dispensiert, einigen Zöglingen des II. Jahrganges der Wiederholungsschule am Karolinengründe wird die Entlassung gewährt. Das Gesuch einer städt. Lehrerin um Einrechnung ihrer an einer Privatschule mit Lehrbefähigungszeugnis verbrachten Dienstzeit in das Definitivum wird competentenorts wärmst befürwortet. Die absolvierte Lehramtskandidatin Gabriele Piller wird als Volontärin an der städtischen deutschen Mädchen-volksschule angenommen. Für die zu besetzende neucreierte zehnte Lehrstelle an der I. städtischen Knabenvolksschule wird dem hohen k. k. Landes-schulrath der Tervorschlag erstattet. Schließlich beantwortet der Vorsitzende einige an ihn gestellte Anfragen internen Charakters.

— (Kanzleihilfen.) In Ausführung des § 10 der Verordnung vom 18. Juli 1897 hat das k. k. Justizministerium die Zahl der Kanzleihilfen gegen Jahresentlohnung für das Jahr 1899 mit 650 und deren Entlohnung für die erste Ortsklasse (Gerichte in Wien) mit jährlichen 660 fl., für die zweite Ortsklasse (Gerichtshöfe außer Wien) mit jährlichen 540 fl., für die dritte Ortsklasse (Bezirksgerichtsorte) mit jährlichen 480 fl. festgelegt. Von obiger Gesamtzahl entfallen auf die Gerichte des Grazer Oberlandesgerichts-Sprengels 36 Kanzleihilfen zweiter und 34 dritter Ortsklasse. Die Zuweisung der Kanzleihilfen an bestimmte Gerichte der betreffenden Ortsklasse ist den Oberlandesgerichts-Präsidenten überlassen und zugleich angeordnet worden, daß der Mehrbetrag eines von den zu ernennenden Kanzleihilfen etwa bisher schon bezogenen höheren Diurnums ad personam zu belassen sei. Die Bestimmung der Höhe der Tagelder der Schreiber im Rahmen des Jahresbudgets und unter Aufassung des Systems der Alterszulagen ist ebenfalls den Oberlandesgerichts-Präsidenten mit der Einschränkung überlassen, daß die Maximal-Entlohnung — abgesehen von jenen Fällen, in welchen das bisherige Diurnum allein oder nach Einrechnung der angefallenen Alterszulage bereits einen höheren Betrag erreicht — die Höhe der Entlohnung eines Kanzleihilfen derselben Ortsklasse nicht erreichen darf. Durch die Einführung einer Evidenz über sämtliche in dauernder Verwendung stehende Schreiber jedes Oberlandesgerichts-Sprengels sind zugleich die Grundlagen für ein sowohl die dienstliche Eignung als auch das Dienstalter berücksichtigendes, den Budgetverhältnissen angepaßtes Entlohnungssystem geschaffen worden. Die Festsetzung höherer als der bisher gebräuchlichen Tagelder der Calculanten, dann der Schreiber in den Strafanstalten ist mit Rücksicht auf die Aufassung der Alterszulagen der Entscheidung des k. k. Justizministeriums vorbehalten worden.

** (Oberlaibacher Bahn.) Die Oberbauarbeiten sind, wie wir vernehmen, bereits sehr weit vorgeschritten. Von den zu errichtenden Bahnobjecten ist eines bereits unter Dach. Die günstige Herbstwitterung trug zum Baufortschritte viel bei.

** (Die Christbaumfeier im Collegium Marianum.) Dieselbe wird auch heuer, und zwar, wie wir hören, am Stefanitag den 26. d. M. abends stattfinden. Eine ähnliche Feier veranstaltet auch der städtische slovenische Kindergarten in der Komensky-Gasse und die Kleinkinder-Bewahranstalt in der Floriansgasse.

** (Schulbau.) Der Bau des vom Herrn Grafen Leo Auersperg aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers für die Gemeinde Auersperg aus eigenen Mitteln zu errichtenden Schulhauses wird, wie wir vernehmen, im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden.

** (Pfarrhofbau.) In Brh ob Idria (Walfahrtskirche zu den heil. drei Königen) wurde ein neues einschödiges Pfarrhaus errichtet. Unter anderen Localitäten ist auch ein Schulzimmer reserviert.

** (Wasserleitungsanlagen in Unter- und Innerkrain.) Im kommenden Frühjahr beginnen in mehreren Gemeinden des Rudolfswerter und Adelsberger Bezirkes die Borarbeiten für die neuen Wasserleitungen.

* (Brand.) Am 15. d. M. gegen 2 Uhr nachmittags brach, wie man uns aus Voitsch mittheilt, in dem Hause des Kaischlers Matthäus Modic in Groß-Oblat Feuer aus, welches den Dachstuhl sammt anderen Habseligkeiten, die unter demselben aufbewahrt waren, in einer Stunde einäscherte. Das Feuer wurde von der am Brandplage erschienenen Gendarmeriepatrouille und der freiwilligen Feuerwehr von Neudorf localisiert. Der Schaden des auf 350 fl. versicherten Besitzers beträgt 600 fl.

—r.

Heliotropblüten.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

(56. Fortsetzung.)

Erst als Lady Ellen vor Arthur steht, als sie die Züge sieht, die ihr so theuer sind, die aber bei ihrem Anblick mehr Verwirrung als Freude verrathen, begreift sie, daß sie von diesem Manne alles andere denn Liebe zu erwarten hat. Doch der Stolz, welcher sie bis jetzt von diesem Schritt zurückhielt, erlaubt ihr nicht, daß sie jetzt einen schmachlichen Rückzug antrete.

Arthur führt sie in den Salon, wo sie aufrecht stehen bleibt. Der junge Mann aber bittet sie so sanften Tones, sie möge Platz nehmen, daß Ellen neuerdings jene Bärtlichkeit zu erkennen glaubt, welche sie bei ihren Begegnungen auf der Straße in seinen Augen zu sehen vermeint hat.

Beide schweigen, und während dieser Pause blickt Arthur thatschlich mit einer Bärtlichkeit auf sie, welche die Hoffnung von neuem in dem liebenden Weibe erweckt, und so kommt es, daß Ellen statt der gewöhnlichen Anrede, die natürlich gewesen wäre, von Verzeihung, Reue, Liebe, Mitleid und Selbsttäuschung überwältigt, die Hand des jungen Mannes ergreift und ausstößt:

„Verzeihen Sie!“
Arthur hat sich gewiß schon seit langer Zeit darauf vorbereitet, sich gleichgiltig zu verhalten und

— (Stempelung von Zinsbüchern.) Viele Hausherren bestätigen den Parteien den bezahlten Wohnungszins in einem sogenannten Zinsbüchlein. Jede Bestätigung in einem solchen Zinsbüchlein unterliegt nun der gesetzlichen Stempelpflicht, worauf die Hauseigentümer in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht werden, da in letzterer Zeit vom k. k. Gebühren-Bemessungsamte die nicht gestempelten Bestätigungen in vielen Fällen auf Jahre zurück zur Zahlung vorgeschrieben werden mußten und auch mehrere Hauseigentümer zu Geldstrafen verurtheilt wurden.

— (Das rumänische Königspaar in Abbazia.) Nach einer Bukarester Meldung beabsichtigen die rumänischen Majestäten, abermals einen längeren Aufenthalt in Abbazia zu nehmen. Die Abreise des Königspaares dahin würde noch am 27. oder 28. d. M. erfolgen.

— (Verkehrsstörung.) Die Verkehrsstörung auf der Südbahnstrecke Graßnig-Trisail ist gänzlich behoben, der regelmäßige Zugverkehr wurde bereits gestern aufgenommen.

— (Kronenwährung.) Die jüngst in Triest abgehaltene Directorenconferenz der österreichisch-ungarischen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften hat den Beschluß gefaßt, vom 1. Jänner 1899 angefangen, die Kronenwährung im Betriebe dieser Gesellschaften obligatorisch einzuführen, was mit Rücksicht auf den vielfachen Verkehr der Gesellschaften mit dem versichernden Publicum von allgemeinerem Interesse ist.

— (Statistik des österreichischen Post- und Telegraphenwesens.) Der vom statistischen Departement des k. k. Handelsministeriums herausgegebenen Post- und Telegraphen-Statistik für das Jahr 1897 ist zu entnehmen, daß sich im Laufe dieses Jahres die Zahl der Postanstalten von 5669 auf 5754, die Zahl der Telegraphen-Anstalten von 4785 auf 4942 erhöht hat. Die Gesamtanzahl der durch die Post beförderten Sendungen betrug 997.5 Millionen Stück (1896 917 Millionen), darunter 922.8 Millionen Briefpostsendungen, und zwar 607.9 Millionen Briefe, 201.9 Millionen Postkarten, 94.2 Millionen Druckfachen und Geschäftspapiere und 18.8 Millionen Warenproben, ferner 28.7 Millionen Postanweisungen, endlich 46 Millionen Fahrpostsendungen. Von den Fahrpostsendungen waren 5.6 Mill. Geldbriefe, 9.4 Millionen Sendungen und 31 Millionen Sendungen ohne Wertangabe. Im Postanweisungsverkehr wurden bei den Postämtern 542 Millionen Gulden eingezahlt und 615 Millionen Gulden ausbezahlt. Von den beförderten 13.7 Millionen Telegrammen waren 12.4 Millionen gebührenpflichtig (worunter 6.5 Millionen für das Inland bestimmt). Ende 1897 bestanden 204 Stadt-Telephonnetze und 83 interurbane Telephonlinien mit zusammen 97.947 Kilometern Drähten und 24.105 Theilnehmern. Die Telephonanlagen wurden von den Sprechstellen und Abonnementen zu 85 Millionen Gesprüchen und zur Vermittlung von 929.193 Telegrammen benützt. Die nur in Wien bestehende Rohrpost besaß Ende 1897 43 Rohrpoststationen, und betrug die Länge der benützten Rohrpoststrecken 50.888 Kilometer. Die Gesamtzahl der mit der pneumatischen Post beförderten Gegenstände belief sich auf 5 Millionen. Das Gesamtpersonal der Post- und Telegraphen-Anstalten zählte Ende 1897 38.092 (1896 37.069) Personen. Post, Telegraph und Telephon lieferten im Jahre 1897 eine Einnahme von 44.650.851 fl. (1896 44.373.724 fl.), welcher eine Ausgabe von 40.705.717 fl. (1896 41.742.829 fl.) gegenüberstand, so daß sich ein Ueberschuß von 3.945.134 fl. (1896 2.630.895 fl.) ergab.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 18. auf den 19. d. M. wurden zwölf Verhaftungen vorgenommen, und zwar neun wegen Excesses und drei wegen Vaciens. — In der Nacht zum 19. d. M. wurde in das Geschäft des B. Kassowitz in der Kesselfstraße eingebrochen, und es wurden gegen 30 fl. entwendet. Der Dieb muß vor der Thorsperre in das Haus gekommen sein und sich dort versteckt haben. — Vom 19. auf den 20. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Vaciens, eine wegen Verbrechens des Diebstahls und eine wegen Verbrechens der Brandlegung, beziehungsweise des Betruges. Wegen Diebstahls wurde der Handlungsgehilfe B. . . . verhaftet, welcher seinem Dienstgeber, dem Kaufmann G. Jeuniker in der Wienerstraße, Waren im Werte von über 5 fl. entwendet hat. — Am 19. d. M. abends gegen halb 10 Uhr brach im Verkaufslocale des Krämers Jakob Skamperle in der Martinsstraße Feuer aus, welches noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht wurde. Jakob Skamperle wurde unter dem Verdachte, das Feuer selbst gelegt zu haben, verhaftet. Derselbe hatte sein auf 600 fl. bewertetes Warenlager und seine Geschäftseinrichtung auf 2000 fl. versichert.

— (Aus der Theaterkasseler.) Heute und morgen werden uns große Kunstgenüsse durch das Gastspiel des k. k. Hoftheaters Herrs Alex. Römpfer vermittelt. Da die Mitglieder des k. k. Hofburg-Theaters nur zu Weihnachten und in der Charwoche Urlaub erhalten, sind Gastspiele derselben nur in diesen Zeiträumen möglich. Der Vorverkauf für beide Vorstellungen hat

bereits begonnen. Wie uns die Direction mittheilt, sind die erhöhten Preise durch das beträchtliche Gastspielhonorar bedingt.

— (Stadtmagistrat.) Am 24. d. M. wird wegen des Christabendes beim Stadtmagistrate nur bis 12 Uhr mittags amtirt werden.

** (Schneefall.) Der vorgestrige Regen brachte unserem Hochgebirge eine weit in die Niederung reichende Menge Schnee. Auch die nachbarlichen Alpen weisen eine ziemliche Höhe desselben auf. Kärnten und Obersteier ist theilweise beschneit.

Neueste Nachrichten.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

(Original-Telegramm.)

Budapest, 21. December.

Der Alterspräsident theilt mit, daß der Abgeordnete Pichler vor Schluß der Sitzung betreffs des Wiener Bürgermeisters und betreffs der Rumänen interpellieren werde.

Vor Uebergang zur Tagesordnung richtet der Landesverteidigungsminister an die Redner der Opposition mit Rücksicht auf die gestrigen Ausführungen Polonyis das Ersuchen, die Wehrkraft in ihrer Gänge oder deren einzelne Factoren in diesen ungelassenen Wortlaut nicht einzubeziehen. Die Abgeordneten können überzeugt sein, daß die Honveds, ihrem Eide entsprechend, immer treu ihre Pflicht erfüllen werden. (Lebhafter Beifall rechts.) In fortgesetzter Debatte in Bezug auf die Präsidentenwahl schließt sich Abg. Barta dem Beschlusse an.

Abg. Karl von Hieronymi erklärt, daß er den Beschlusse antrag des Abg. Kossuth nicht annehme, da er es für ausgeschlossen erachte, daß der neue Präsident nicht unparteiisch seines Amtes walten werde. Der Redner erklärt weiter, er verurtheile wohl die Obstruktion, doch mit derselben Schärfe auch die lex Tisza. Es spreche nicht für die zur Leitung der Geschäfte nöthige Vorsicht, daß sich die Dinge so weit entwickelt haben, daß man nur zu wählen habe zwischen der Verletzung der parlamentarischen Grundprincipien und der Verletzung der Verfassung. Dies seien die Motive gewesen, welche ihn zum Austritt aus der liberalen Partei bewogen hatten, aus jener Partei, welcher er auf dem Gebiete der praktischen Politik auch weiterhin zu begegnen wünsche. (Beifall links.) Abg. Gajaryi ergreift das Wort.

Gajaryi vertheidigt die lex Tisza, tadelt das Vorgehen der Opposition, welche mit illegitimen Mitteln die Bethätigung des Willens der Majorität verhindern will.

Die Verhandlung wird abgebrochen. Der Alterspräsident beantragt, anlässlich der Weihnachtsfeiertage Samstag, Sonntag und Montag keine Sitzung abzuhalten. Unter großem Lärm verlangt die Opposition, auch Freitag und Dienstag keine Sitzung abzuhalten. Die Abstimmung hierüber wurde über Wunsch der Opposition auf morgen vertagt. Die Interpellation Pichlers kommt in der morgigen Sitzung zur Verhandlung.

Die Affaire Dreyfus.

(Original-Telegramm.)

Paris, 21. December.

Der ehemalige französische Botschaftssecretär Graf Turrene bestätigt einem Redacteur des «Temps» gegenüber den Blättermeldungen, daß Botschafter Graf Münster mit ihm vor Jahresfrist ein Gespräch über den falschen Brief Kaiser Wilhelms gehabt habe. Doch habe ihm Graf Münster diesbezüglich keine ehrenwörtliche Versicherung gegeben, noch auch ihn ersucht, die Versicherung der französischen Regierung zu übermitteln. Graf Turrene bemerkt, die Unmöglichkeit eines solchen Briefes sei aus dem Gespräche selbst hervorgegangen. Er habe es für seine Pflicht gehalten, durch eine befreundete Persönlichkeit der französischen Regierung eine Verständigung zukommen zu lassen.

In Bezug auf die Art der Uebermittlung des geheimen Dossiers an den Cassationshof ist noch keine Bestimmung getroffen worden. Mehrere Räte der Strafkammer sollen geneigt sein, Eszterhazy das freie Geleite zu gewähren. Das «Journal» bestreitet, daß der ehemalige Commandant des Militär-Gefängnisses Cherchemidi Forzinetti gestern abends verhört worden sei, seine Vernehmung werde erst heute stattfinden.

Telegramme.

Wien, 22. December. (Orig.-Tel.) Der Ackerbauminister ernannte den Cassacontrollor der Bergdirection in Idria Alexander Seitel zum Cassier.

Berlin, 21. December. (Orig.-Tel.) Es bestätigt sich, daß der österreichisch-ungarische Botschafter Szögyenyi-Mari bei seinem gestrigen Empfange Seiner Majestät dem deutschen Kaiser ein eigenhändiges

Schreiben Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef überreicht hat.

Berlin, 21. December. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm besichtigte gestern im königlichen Schlosse die Bataillon, welche das Officierscorps des Kaiser Franz-Joseph-Regiments Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef zu dessen fünfzigjährigem Jubiläum als Inhaber des Regiments gewidmet hat.

Berlin, 21. December. (Orig.-Tel.) Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» schreibt, daß der Entwurf des Fleischbeschaugesetzes soweit fertiggestellt sei, daß er demnächst dem Bundesrathe zugehen kann.

Rom, 21. December. (Orig.-Tel.) Die Kammer genehmigte die am 15. Jänner 1897 in Washington unterzeichnete internationale Postconvention. — Nach Beendigung der Budgetdebatte bewilligte die Kammer ein einmonatliches Provisorium für jene Budgetzweige, welche vom Senate bis 31. December nicht angenommen werden sollten. Hierauf vertagte sich die Kammer bis zum 25. Jänner.

Rom, 21. December. (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Stefani» meldet aus Suda: Prinz Georg ist heute vormittags hier eingetroffen und wurde am Landungsplatz von den Admiralen der vier Mächte und einer zahlreichen Bevölkerung empfangen. Die im Hafen befindlichen Schiffe lösten 21 Kanonenschüsse. Der Prinz setzte sodann die Fahrt nach Kanea fort, wo programmäßig die feierliche Installierung des Prinzen unter allgemeiner Begeisterung der Bevölkerung stattfand. Bei Uebernahme der Gewalt bat der Prinz die Admirale, den respectiven Regierungen den Dank für das ihm entgegengebrachte Vertrauen auszudrücken.

Paris, 21. December. (Orig.-Tel.) [Kammer.] Die Kammer hat den Gesetzentwurf betreffs Feststellung des Zollsaßes für Wein bis zum Gehalte von 12 Graden per Hektoliter mit 12 Francs als Minimum angenommen. Die Kammer nahm mit 295 gegen 207 Stimmen ein Amendement des Dep. Bion an, wonach die Einfuhr ausländischer Weine in Frankreich verboten wird, wenn sie nicht auf den Gefäßen eine unverwischbare Marke tragen, die das Ursprungsland bezeichnet. Der gesammte Gesetzentwurf wurde mit 477 gegen 55 Stimmen angenommen.

Batparaiso, 21. December. (Orig.-Tel.) Die langjährige Ministerkrise wurde gestern beendet. Das Cabinet ist nunmehr folgendermaßen zusammengesetzt: Carlos Zapata Justiz, Rafael Sotomayor Finanzen, Carlos Subercaseux Krieg und Arturo Alessandri öffentliche Arbeiten.

London, 21. December. (Orig.-Tel.) Im Marlborough-Hause fand gestern unter dem Vorsitz des Prinzen von Wales eine Versammlung statt, an welcher Salisbury, Rosbery und andere hervorragende Persönlichkeiten theilnahmen und auf deren Tagesordnung die Verathung über die Mittel und Wege zur Bekämpfung der Schwindsucht und Tuberculose stand. Es gelangte die Mittheilung zur Verlesung, daß eine südafrikanische Firma es übernommen habe, in London eine Schwindsuchtsanstalt zu erbauen und einzurichten. Die Kosten sollen sich auf 20.000 Pfund Sterling belaufen.

Bukarest, 21. December. (Orig.-Tel.) Bei dem gestrigen Empfange der Abordnung der Deputierten Kammer, welche dem Könige Carol die in Erwiderung der Thronrede an ihn gerichtete Adresse der Kammer überreichte, dankte derselbe zunächst der Abordnung freundlich und sagte sodann: «Nach Ueberwindung mancherlei Schwierigkeiten ist es Rumänien gelungen, eine bedeutende Stellung unter den europäischen Staaten zu erlangen und sich durch eine weise und vorsichtige Politik die allgemeine Achtung zu erringen. Der politische Erfolg legt uns die Pflicht auf, unausgesetzt daran zu arbeiten, uns auf der erreichten Höhe zu halten. Unsere erste Aufgabe muß es daher sein, die günstige Beurtheilung unserer finanziellen Lage zu behaupten, welcher wir durch die Herstellung eines genauen Gleichgewichtes zwischen den Einnahmen und den Ausgaben des Staates theilhaftig geworden sind. Ich constatire mit lebhaftem Vergnügen, daß Sie von dieser Nothwendigkeit ganz durchdrungen sind und daß Ihre volle Aufmerksamkeit auf die Aufrechthaltung des Gleichgewichtes im Budget gerichtet ist. Nicht minder freue ich mich über die Sorge, welche Sie für die Förderung des öffentlichen Unterrichtes in den praktischen Disciplinen an den Schulen legen, wodurch die junge Generation die Grundlagen erhalten soll, eine umfassendere Entfaltung unserer ökonomischen Mittel zu sichern. Ich hege die Hoffnung, daß die Deputiertenkammer, von dem gesunden Grundsatze geleitet und von dem Bewußtsein befeelt, die Gefühle Rumäniens wohl bestellt zu haben, der Erwartung des Landes und meinen Wünschen entsprechen wird. Ich danke Ihnen, meine Herren Deputierten, von ganzem Herzen für die unwandelbare Treue, mit welcher Sie sich um den Staat kümmern, und für die heißen Wünsche, welche Sie der Königin, mir und der königlichen Familie überbringen»

Bukarest, 21. December. (Orig.-Tel.) Der ehemalige Finanzminister Cantacuzeno, welcher vor zwei Monaten krankheitshalber seine Demission zu geben genöthigt war, ist heute gestorben.

Bukarest, 21. December. (Orig.-Tel.) Das Ableben des ehemaligen Finanzministers Georg Cantacuzeno ruft im ganzen Lande allgemeine Trauer hervor. In Bukarest tragen mehrere Häuser Trauerschmuck.

Brisbane, 21. December. (Orig.-Tel.) Wie aus Neu-Guinea gemeldet wird, wüthete an der dortigen Küste ein verheerender Sturm, wodurch viele Schiffe zugrunde gegangen und zahlreiche Matrosen ums Leben gekommen sind.

Yokohama, 21. December. (Orig.-Tel.) Das Gesetz, wodurch die Grundsteuer erhöht wird, wurde im Repräsentantenhause angenommen, nachdem das Ministerium den von den Liberalen vorgeschlagenen Ergänzungen zugestimmt hatte. Auch das Haus der Pairs dürfte das Gesetz annehmen.

Washington, 21. December. (Orig.-Tel.) Im Repräsentantenhause bekämpfte Williams (Mississippi), Demokrat, die Einverleibung der Philippinen, obgleich er nicht die Rückgabe derselben an Spanien wünsche. Wenn die Philippinen ihre Angelegenheiten nicht selbst besorgen könnten, so würden sie unter den Einfluss Englands, Frankreichs oder Deutschlands fallen. Eine andere Lösung der Philippinenfrage bestünde im Verlaufe der Philippinen an England. (Lebhafter Beifall.)

Verstorbene.

Am 20. December. Ursula Bajc, Private, 91 J., Domat 28, Marasmus.

Am 21. December. Sophie Koratin, Näherin, 64 J., Florianengasse 11, Bronchitis. — Anton Malar, Arbeiter, 47 J., Alter Markt 11, Gehirnlähmung.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 21. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 18 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis			Markt-Preis	
	von	bis		von	bis
Weizen pr. 100 kg	10 50	10 80	Butter pr. Kilo	35	—
Korn	8 50	8 80	Eier pr. Stück	31	—
Gerste	7 50	7 20	Milch pr. Liter	10	—
Hafer	6 50	6 20	Rindfleisch pr. Kilo	64	—
Polsterholz	—	—	Kalbsteisch	60	—
Heiden	8 50	8	Schweinefleisch	56	—
Kulturholz	8 50	7	Schöpfenfleisch	36	—
Knoblauch	6 50	6	Hühner pr. Stück	45	—
Erbsen	3	—	Tauben	17	—
Bohnen	12	—	Heu pr. q	1 78	—
Erbsen	10	—	Stroh	1 60	—
Erbsen	10	—	Holz, hartes pr. Klafter	6 80	—
Rindschmalz Kilo	96	—	— weiches	5	—
Schweinefleisch	75	—	Wein, roth, pr. Ff. l.	24	—
Speck, frisch	68	—	— weißer	30	—
— geräuchert	70	—			

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Kastab 1: 75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

H. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wasserstand des Flusses	Niederschlag in Millimeter
21	2 U. N.	736.5	3.2	SW. mäßig	heiter	—
9	U. M.	739.0	-1.7	ND. stark	heiter	—
22	7 U. M.	742.0	-2.6	ND. stark	heiter	0.2

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 0.1°, um 2.3° über dem Normale.
Vor 9 Uhr abends kurz andauerndes Schneegestöber.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Ritter von Wissehrad.

Landestheater in Laibach.

51. Vorstellung. Ungerade.

Donnerstag den 22. December

Erstes Gastspiel des k. k. Hofschauspielers Herrn Alex. Römpler vom k. k. Hofburgtheater in Wien.

Der Erbförster.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Otto Ludwig.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

52. Vorstellung. Gerade.

Freitag den 23. December

Zweites und letztes Gastspiel des k. k. Hofschauspielers Herrn Alex. Römpler vom k. k. Hofburgtheater in Wien.

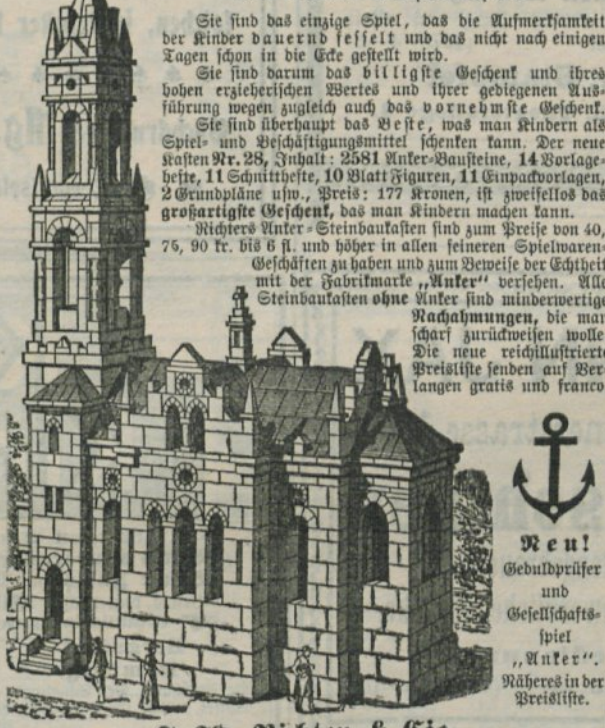
Niobe.

Schwant in drei Acten von Harry Paulson und E. A. Paulson.
In freier Bearbeitung von Oskar Blumenthal.

Wie allgemein bekannt, sind Richters

Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebste Spiel.



F. W. Richter & Cie.
Erste österreichisch-ungarische kaiserl. und königl. priv. Steinbaukasten-Fabrik.
Comptoir u. Niederl.: I. Operng. 16 Wien Fabrik: XIII. (Giesing).
Rudolfsbad (Thüringen), Oden, Rotterdam, London, New-York, (4501) 6-6

Laibacher deutscher Turnverein.

GUT HEIL!

Heute abends halb 9 Uhr

in der Casino-Glashalle

Weihnachtskneipe

mit gegenseitiger Bescherung.

Der Kneipwart.

Wilhelm's Kräuter-Saft „Marke Schneeberg“

nach ärztlicher Vorschrift aus den heilsamsten, frisch gepressten Kräutern erzeugt und vielfach verwendet. Dieser Saft hat sich nach Ueberzeugung der renommiertesten Aerzte auf eine außerordentlich günstige Weise, namentlich bei Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Brustbeklemmung, Verschleimung, Schwindel, Seitenstechen etc. bewährt. Viele Abnehmer bestätigen, es sei ihnen dieser Saft unentbehrlich geworden und nur diesem Mittel hätten sie Linderung und ruhige Nächte zu danken. Besonders empfehlenswert ist dieser Saft zu fatarischen Affectionen disponierten Individuen bei rauher Witterung, bei Nebeln als Präservativ, besonders bei Reisen während rauher Witterung. Er wirkt auf die entzündliche Schleimhaut des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihre Verzweigungen (Bronchien) reizmildernd und kräftigend, befördert, indem er in der Brust das Gefühl einer sanften, wohlthuenden Wärme verbreitet, den Auswurf, leitet Congestionen von diesen Theilen ab und löst verhärtete Störungen im Unterleib, ohne die Verdauung zu beeinträchtigen, die er durch die beigemengten mild-aromatischen Bestandtheile vielmehr stärkt und kräftigt. Bei seinem angenehmen Geschmack ist er nicht nur Kindern angenehm und nützlich, sondern alten, kranken, lungenkranken Menschen ein Bedürfnis, öffentlichen Rednern und Sängern ein willkommenes Mittel gegen umflorte Stimme oder gar Heiserkeit. Man nimmt davon bei leichten fatarischen Affectionen täglich morgens und abends, jedesmal eine Stunde vor oder nach dem Essen, einen bis zwei Eßlöffel voll lauwarm und steigt nach einigen Tagen mit der jedesmaligen Gabe auf drei Eßlöffel. In langwierigen, veralteten Fällen nehme man je zwei Eßlöffel voll täglich drei- bis viermal, nämlich morgens und abends, wie oben angegeben wurde, und außerdem eine Stunde vor und drei bis vier Stunden nach dem Mittagessen. Kinder unter einem Jahre erhalten davon jedesmal einen, ältere zwei bis drei Kaffeelöffel voll. Die Dosis während des Gebrauchs des Wilhelm's Kräuter-Saft „Marke Schneeberg“ besteht in leicht verdaulicher, vorzüglich frischer Fleischkost mit Ausschluss aller geistigen Getränke und Vermeidung gewürzter, saurer und blähender Speisen. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 25 kr. v. W. — Die Emballage in Ristchen wird mit 20 kr. berechnet. Postcolli mit 6 Flaschen gegen Nachnahme von 5 fl. franco jedes Postamt der österr.-ungar. Monarchie. Allfällige Bestellungen werden schnellstens effectuiert.

Nur allein echt erzeugt von Franz Wilhelm, Apotheker in Renthirgen bei Wien, woselbst die Bestellungen zu machen sind. (3816) 9-3

Course an der Wiener Börse vom 21. December 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.			Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.			Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).			Geld	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).			Geld	Ware	Triffler Kohlenw.-Ges. 70 fl. Basfent.-G. Dett. in Wien, 100 fl. Wagon-Leihansl., Wg., in Pest, 80 fl.			Geld	Ware
1. Einheitsrente in Noten verz. Mai-November			101.15	101.35	Eisenbahn 600 u. 2000 R. 4% ab 10% E. St.			114.90	115.50	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4% dto. Bräm.-Schld. 8% I. Em. dto. dto. 9% II. Em.			98.50	99.50	Kuffst.-Lept. Eisenb. 300 fl. Böhm. Nordbahn 150 fl. Wschitzgrader Efs. 500 fl. EM. dto. dto. (lit. B) 200 fl.			1604	1608	175 179				
2. Silber verz. Jänner-Juli			101.10	101.30	Eisenbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4% Franz-Josef-B., Em. 1884, 4% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, diverse Stücke 4% Borauberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) E. St., f. 100 fl.			113.75 119.75 98.50 100.20 99.30 99.80 99.20 99.90	R. österr. Landes-Verp. Anst. 4% Dett.-ung. Bank verp. 4% dto. dto. 50jähr. „ 4% Sparcasse, 1. St., 80 J. 5 1/2% bl.			119.75 120.25 117.50 118.25 99.80 100.60 100.10 101.10 100.10 101.10 105.50	179 192											
3. Staatsrente 250 fl. 4% 1887			166.75	168.75										1608 255			682 688							
4. Staatsrente 500 fl. 4% 1887			140.50	142.75										1780 1786			108 107							
5. Staatsrente 1000 fl. 4% 1887			159.50	159.50										651 652.50			366 367							
6. Staatsrente 2000 fl. 4% 1887			193.50	194.50																				
7. Staatsrente 5000 fl. 4% 1887			193.50	194.50																				
8. Staatsrente 10000 fl. 4% 1887			149.39	150.30																				
9. Staatsrente 20000 fl. 4% 1887																								
10. Staatsrente 50000 fl. 4% 1887																								
11. Staatsrente 100000 fl. 4% 1887																								
12. Staatsrente 200000 fl. 4% 1887																								
13. Staatsrente 500000 fl. 4% 1887																								
14. Staatsrente 1000000 fl. 4% 1887																								
15. Staatsrente 2000000 fl. 4% 1887																								
16. Staatsrente 5000000 fl. 4% 1887																								
17. Staatsrente 10000000 fl. 4% 1887																								
18. Staatsrente 20000000 fl. 4% 1887																								
19. Staatsrente 50000000 fl. 4% 1887																								
20. Staatsrente 100000000 fl. 4% 1887																								
21. Staatsrente 200000000 fl. 4% 1887																								
22. Staatsrente 500000000 fl. 4% 1887																								
23. Staatsrente 1000000000 fl. 4% 1887																								
24. Staatsrente 2000000000 fl. 4% 1887																								
25. Staatsrente 5000000000 fl. 4% 1887																								
26. Staatsrente 10000000000 fl. 4% 1887																								
27. Staatsrente 20000000000 fl. 4% 1887																								
28. Staatsrente 50000000000 fl. 4% 1887																								
29. Staatsrente 100000000000 fl. 4% 1887																								
30. Staatsrente 200000000000 fl. 4% 1887																								
31. Staatsrente 500000000000 fl. 4% 1887																								
32. Staatsrente 1000000000000 fl. 4% 1887																								
33. Staatsrente 2000000000000 fl. 4% 1887																								
34. Staatsrente 5000000000000 fl. 4% 1887																								
35. Staatsrente 10000000000000 fl. 4% 1887																								
36. Staatsrente 20000000000000 fl. 4% 1887																								
37. Staatsrente 50000000000000 fl. 4% 1887																								
38. Staatsrente 100000000000000 fl. 4% 1887																								
39. Staatsrente 200000000000000 fl. 4% 1887																								
40. Staatsrente 500000000000000 fl. 4% 1887																								
41. Staatsrente 1000000000000000 fl. 4% 1887																								
42. Staatsrente 2000000000000000 fl. 4% 1887																								
43. Staatsrente 5000000000000000 fl. 4% 1887																								
44. Staatsrente 10000000000000000 fl. 4% 1887																								
45. Staatsrente 20000000000000000 fl. 4% 1887																								
46. Staatsrente 50000000000000000 fl. 4% 1887																								
47. Staatsrente 100000000000000000 fl. 4% 1887																								
48. Staatsrente 200000000000000000 fl. 4% 1887																								
49. Staatsrente 500000000000000000 fl. 4% 1887																								
50. Staatsrente 1000000000000000000 fl. 4% 1887																								
51. Staatsrente 2000000000000000000 fl. 4% 1887																								
52. Staatsrente 5000000000000000000 fl. 4% 1887																								
53. Staatsrente 10000000000000000000 fl. 4% 1887																								
54. Staatsrente 20000000000000000000 fl. 4% 1887																								
55. Staatsrente 50000000000000000000 fl. 4% 1887																								
56. Staatsrente 100000000000000000000 fl. 4% 1887																								
57. Staatsrente 200000000000000000000 fl. 4% 1887																								
58. Staatsrente 500000000000000000000 fl. 4% 1887																								
59. Staatsrente 1000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
60. Staatsrente 2000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
61. Staatsrente 5000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
62. Staatsrente 10000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
63. Staatsrente 20000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
64. Staatsrente 50000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
65. Staatsrente 100000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
66. Staatsrente 200000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
67. Staatsrente 500000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
68. Staatsrente 1000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
69. Staatsrente 2000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
70. Staatsrente 5000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
71. Staatsrente 10000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
72. Staatsrente 20000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
73. Staatsrente 50000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
74. Staatsrente 100000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
75. Staatsrente 200000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
76. Staatsrente 500000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
77. Staatsrente 1000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
78. Staatsrente 2000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
79. Staatsrente 5000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
80. Staatsrente 10000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
81. Staatsrente 20000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
82. Staatsrente 50000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
83. Staatsrente 100000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
84. Staatsrente 200000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
85. Staatsrente 500000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
86. Staatsrente 1000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
87. Staatsrente 2000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
88. Staatsrente 5000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
89. Staatsrente 10000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
90. Staatsrente 20000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
91. Staatsrente 50000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
92. Staatsrente 100000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
93. Staatsrente 200000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
94. Staatsrente 500000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
95. Staatsrente 1000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
96. Staatsrente 2000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
97. Staatsrente 5000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
98. Staatsrente 10000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
99. Staatsrente 20000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
100. Staatsrente 50000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
101. Staatsrente 100000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
102. Staatsrente 200000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
103. Staatsrente 500000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
104. Staatsrente 1000000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
105. Staatsrente 2000000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
106. Staatsrente 5000000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
107. Staatsrente 10000000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
108. Staatsrente 20000000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
109. Staatsrente 50000000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
110. Staatsrente 100000000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
111. Staatsrente 200000000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
112. Staatsrente 500000000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
113. Staatsrente 1000000000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
114. Staatsrente 2000000000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
115. Staatsrente 5000000000000000000000000000000000000000 fl. 4% 1887																								
116. Staatsrente 100 fl. 4% 1887																								
117. Staatsrente 200 fl. 4% 1887																								
118. Staatsrente 500 fl. 4% 1887																								